

V0313/22

**Umbenennung der Dienststelle 47/1 Stadtmuseum/Stadtarchiv/Wissenschaftliche Stadtbibliothek in Zentrum Stadtgeschichte und des Bauerngerätemuseums in Museum Landkultur**  
**(Referent: Herr Engert)**

**Ausschuss für Kultur und Bildung vom 18.05.2022**

Herr Engert gibt wieder, dass das Stadtmuseum als Begriff nur einen Teil dessen umfasse was dort in der Einrichtung gemacht werde. Denn das Stadtarchiv, die Wissenschaft, die Bibliothek, habe eine herausragende Sammlung an Erstdrucken und Drucken Ingolstädter Professoren aus der Geschichte. Was dort passiere, sei nicht mit einem Namen abzubilden. Es solle verdeutlicht werden, dass es nicht nur um das Stadtmuseum, sondern auch um ein Zentrum für Stadtgeschichte gehe. Herr Engert äußert, dass er den Namen Zentrum Stadtgeschichte attraktiver finde als den Begriff Stadtmuseum. Zum Thema Museum für Landkultur führt Herr Engert aus, dass der Begriff Bauerngerätemuseum in keiner Weise das abbilde, was dort im Moment passiere. Das, was dort passiere, sei ein Zentrum für die Kultur des ländlichen Raums, denn dort finden Ausstellungen von der Utopie in der Landwirtschaft über die sozialen Lebensverhältnisse in der Landwirtschaft, über die künstlerische Reflexion dieser Situationen bis zu musikalischen Events statt. Das Programm habe nichts damit zu tun, dass man nur Bauerngeräte ausstellen. Insofern sei man der Meinung, dass es nach 27 Jahren an der Zeit sei, über diesen Namen nachzudenken und darüber zu diskutieren, welcher Name passend sei. Herr Engert äußert, dass der Name Zentrum Museum für Agrarkultur diskutiert worden sei, wobei der Begriff Agrarkultur vielleicht zu stark auf den Bereich landwirtschaftlichen Anbaus gehe. Letztendlich sei man dann bei dem Begriff Museum für Landkultur gelandet, weil es um die Kultur des ländlichen Raumes geht und die bildet sich am besten in diesen Namen ab. So ist der Vorschlag entstanden.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll merkt an, dass auch bäuerliche Gerätschaften durchaus von Interesse sein können, denn die sollen dort auch weiterhin ausgestellt werden. Dennoch gehe das Programm darüber hinaus.

Stadträtin Volkwein ist der Meinung, dass man den Namen etwas fetziger gestaltetes müsse, um auch jüngere Leute damit anzusprechen. Des Weiteren hackt sie nach, wie viel Geld man dafür ausgeben werde.

Herr Engert merkt an, dass es nicht darum gehe, dass der neue Name mehr Besucher bringen soll, denn das Museum habe hervorragende Besucherzahlen. Er ist der Meinung, dass es sich in dem Namen nicht mehr widerspiegelt, um was es letztendlich gehe. Bezüglich des Finanziellen gehe er davon aus, dass es keine besonderen Belastungen geben werde.

Stadtrat Dr. Böhm ist ebenso der Meinung, dass die finanzielle Belastung sich im Rahmen halten werde. Es werde eine neue Homepage online gehen und dort sei es wichtig, den neuen Namen zu vermitteln. Das bedeute, es müssen neue Tafeln gedruckt werden. Die laufenden Werbemittel wie das Jahresprogramm etc. sollen weiterhin verwendet werden.

Stadtrat Dr. Böhm geht auf drei Sachen ein, zum einen sei er erfreut über die Anteilnahme und das Interesse. Als zweites betont er, dass die Initiative nicht vom Referat aus gegangen sei, sondern von der Seite des Museums. Drittens geht er darauf ein, dass man sich die Entscheidung nicht leicht gemacht habe, sondern mehr als ein Jahr sich konkrete Gedanken darüber gemacht habe. Über den Namen Bauerngerätemuseum sei nicht nur er, sondern auch viele Vertreter der Presse und Mitarbeiter des Museums schon gestolpert. Besucher seien auch oft überrascht, da sie nicht erwartet hätten, dass es dort eine solche Ausstellung gebe und solche Veranstaltungen angetroffen werden können. Stadtrat Dr. Böhm führt aus, dass es damals als Außenstelle des Stadtmuseum untergebracht worden sei und so sei dann der Name Bauerngerätemuseum entstanden. In der Tat seien am Anfang erst einmal nur Pflüge und andere Geräte ausgestellt gewesen. Im Laufe der ersten Jahre habe sich das Museum dann zu einem Museum entwickelt, in dem sehr viel mehr gezeigt wurde als nur Technikgeschichte, sondern auch Kulturgeschichte.

Stadträtin Krumwiede teilt mit, dass die Stadtratsfraktion die Grünen sich mit dem Namen Landkultur sofort anfreunden konnte. Sie ist der Meinung, dass der Begriff Bauerngerätemuseum ein irreführender Begriff sei, denn man könnte meinen, es sei eine schnöde Ausstellung von landwirtschaftlichen Geräten. Stadträtin Krumwiede denkt, dass die Attraktivität des Stadtmuseums nicht davon abhängen, wie man es nennt. Des Weiteren möchte sie wissen, welchen Mehrwert man sich durch die Umbenennung erhoffe.

Herr Engert erklärt, dass es die technische Dienststelle 47/1 gebe und diese Dienststelle umfasse die wissenschaftliche Bibliothek, das Stadtarchiv und das Stadtmuseum und trotzdem heiße die gesamte Dienststelle Stadtmuseum. Die Teile wissenschaftliche Bibliothek, Stadtmuseum und Stadtarchiv bleiben als Teil dieser Einrichtung bestehen. Jedoch heißt die gesamte Einrichtung dann nicht mehr Stadtmuseum, sondern Zentrum für Stadtgeschichte.

Stadtrat Reibenspieß regt an, dass in diesem Gremium nur über die Namensgebung beraten aber nicht entschieden werde. Die Entscheidung soll dann im Stadtrat fallen.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll führt aus, dass sie über den Antrag abstimmen lasse.

Stadtrat Dr. Schickel findet es super, wie sich das Museum entwickelt habe und es sei wichtig, das Museum weiterhin zu entwickeln. Daher sei es auch wichtig, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, in dem man einen korrekten Namen für das Museum einführe. Er denkt, es sei wichtig nicht über die Museumsleitung hinweg Namen auf zu oktroyieren, sondern der Wunsch solle respektiert werden. Daher plädiere er dafür.

Stadtrat Niedermeier teilt mit, dass er bei dem 1. Vorschlag mitgehen könne aber bei dem 2. Vorschlag wirft er die Frage auf, wieso die beiden Namen nicht zusammengefasst werden zu Bauerngerätemuseum-Landkultur.

Stadträtin Hagn teilt mit, dass Ziffer 1 die Umbenennung in Zentrum Stadtgeschichte der Dienststelle kein Problem für sie sei. Zum Thema Bauerngerätemuseum führt sie aus, dass bei diesem Namen keine Begeisterungstürme ausbrechen werden, allerdings denkt sie, dass die Umbenennung in der Kultur nichts ändern werde, sondern im Gegenteil, denn das Bauernmuseum sei mittlerweile zu einer Marke geworden und die Leute kennen es. Des Weiteren geht sie darauf ein, dass ihr vom Bezirksausschuss mitgeteilt worden sei, dass diese noch nichts von der Umbenennung wissen, daher denkt sie sei es sinnvoll, eventuell Gespräche zu führen.

Stadtrat Lipp bittet darum, dieses Thema noch einmal im Stadtrat zu behandeln. Ebenso sei er für einen Kompromiss, in dem man z. B. den Titel Bauerngeräte und Agrarmuseum nehme, um beides zu erhalten. Des Weiteren möchte Stadtrat Lipp wissen, ob dieses Thema im BZA Südwest angesprochen worden sei.

Stadtrat Niedermeier schlägt vor einen Änderungsantrag zu stellen, wenn mehr für diesen Vorschlag seien.

Stadtrat Achhammer glaubt, dass es nicht notwendig sei, mit diesem Thema in den Stadtrat zu gehen. Seiner Meinung nach sei es auch ein Thema für den Kulturbeirat.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll bringt vor, dass sie darüber nachgedacht habe, einen kleinen Ideenwettbewerb daraus zu machen und dann die Auswertung durch eine kleine Jury vorzunehmen. Jedoch denkt sie, dass dies sehr kompliziert sein würde. Ebenso ist sie der Meinung, dass dieses Thema nicht im Stadtrat diskutiert werden müsse.

Stadtrat Reibenspieß ist auch der Ansicht, dass dieses Thema nicht im Stadtrat behandelt werden muss.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll denkt, dass heute eine Entscheidung getroffen werden kann.

Stadtrat Over ist der Ansicht, dass man mit beiden Begriffen gut leben könne und denkt, dass dies nicht im Stadtrat entschieden werden muss.

Stadträtin Volkwein ist auch der Meinung, dass heute eine Entscheidung getroffen werden soll.

Stadträtin Leininger plädiert dafür, heute abzustimmen, denn beide Vorschläge seien gut.

Herr Engert bittet auch darum heute im Kulturausschuss abzustimmen.

Stadtrat Reibenspieß teilt mit, dass die Abstimmung über seinen vorher gestellten Antrag nicht mehr nötig sei. Als Gegenantrag stelle er aber den Namen Museum für Bauerngeräte und Landkultur.

Sodann ergeht folgende Beschlussfassung:

Der Änderungsantrag von Stadtrat Lipp wird gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Der Änderungsantrag von Stadtrat Reibenspieß wird gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Abstimmung über die Vorlage der Verwaltung:

Mit allen Stimmen:

1. Die Dienststelle 47/1 Stadtmuseum/Stadtarchiv/Wissenschaftliche Stadtbibliothek wird umbenannt in Zentrum Stadtgeschichte.

Gegen 4 Stimmen:

2. Das Bauerngerätemuseum wird umbenannt in Museum Landkultur.